

Correspondenz - Blatt
des
zoologisch-mineralogischen Vereines
in
Regensburg.

Nr. 11. 22. Jahrgang. 1868.

L i t e r a t u r.

Die Halbedelsteine aus der Familie der Quarze und die Geschichte der Achatindustrie von G. Lange in Idar. Krenznach. Voigtländer 1868.

Einer der ausgebreitetsten Handelsartikel in Sachen des Schmuckes, des Luxus, wohl aber auch der chemisch-pharmaceutischen Utensilien sind die verschiedenartigen Gegenstände aus Achat und nahestehenden Mineralien, wie solche in den Bazars aller civilisirten Länder uns begegnen.

Nahezu alle die Tausende und Tausende dieser Achatwaaren verdanken ihren Ursprung der grossartigen Achatindustrie der Städtchen Oberstein und Idar im oldenburgischen Fürstenthum Birkenfeld im Nahethal. Im oben bezeichneten Werkchen erhalten wir eine äusserst vollkommene Darstellung der Achate und ihrer Bearbeitung.

Der Verfasser beginnt mit Darlegung der mineralogischen Eigenschaften der Achatgruppe und der vielfachen Hypothesen über Entstehung derselben. Mit Bezugnahme auf Lasius, L. v. Buch, Noeggerath erklärt er die Achatmandeln als Ausfüllungsmassen von Blasenräumen, in diese eingeführt in der Form der in Wasser gelösten Kieselerde.

1868.

11

Die „Geschichte des Achats“ beginnt mit den ältesten Sagen der Inder von edlen farbigen Steinen, berührt den Steinschmuck der Pharaonen, die 12 Steine im Amtsschild Aarons. In einem griechischen Gedichte um 500 v. Chr. findet sich zuerst die Bezeichnung Achat.

Mit einer Aufzeichnung der verschiedenen Varietäten des Achates und der ihm verwandten Varietäten des Quarzes und Opales sowie einer kleinen Zusammenstellung werthvoller Steinschnitte aus diesen Mineralien schliesst die erste, allgemeine Abtheilung des Werkchens.

Die 2te Abtheilung bespricht in einzelnen Abschnitten die Achatindustrie von Oberstein und Idar.

Die älteste sichere Urkunde über den Betrieb der Achat-schleifereien stammt aus dem Jahre 1454. Bis zum Jahre 1802 wurden fast nur Steine aus den einheimischen Melaphyrfelsen verarbeitet; um diese Zeit aber führte ein aus Idar gebürtiger Händler mehrere hundert Centner Carneolabfälle aus England ein, die per Pfund mit 1 fl. 20 kr. bezahlt, zu kleineren Schmucksachen verarbeitet wurden. Bald wurden Achate aus den verschiedensten Gegenden eingeführt, so 1809 mehrere Centner indischer Carneole. Im Jahre 1813 wurde das Rothbrennen gelblich-grauer Chalcedone entdeckt; bald folgte die Entdeckung des Weiss- und was noch wichtiger war, des Schwarz-Färbens, bis auch die Herstellung jeder beliebigen Farbe gelang¹⁾. Im Jahre 1826 beschäftigten sich von den etwa 2700 Seelen in Oberstein und Idar 790 Personen mit der Achatindustrie, die in diesem Jahre etwa 250,000 fl. eintrug. Leider aber wurde die Erlangung der Rohsteine im Lande, wie von auswärts immer schwieriger, so dass eine herbe Krisis der Industrie bevorstand.

Da entdeckten im Jahre 1827 Idarer Schleifer, die nach Brasilien ausgewandert waren, ein 90—100 deutsche Meilen langes Melaphyrgebirge mit einer unerschöpflichen Menge der ihnen wohlbekannten Steine.

Einige hundert Centner, die die glücklichen Finder gesammelt, langten im Jahre 1834 über Hamburg in ihrer deutschen Heimath an, wo sie à Ctr. um 75 fl. verkauft wurden.

1) Im Jahre 1845 gelang es einem Idarer Handelsmann, in den Steinen ein prachtvolles Blau und 10 Jahre später ein feuriges Grün zu erzeugen.

Diess lockte und dem Zug zur Auswanderung folgten wohl Hunderte. Bald bildete sich in der neuen Heimath der Idarer und Obersteiner eine eigene Klasse Händler, welche die Ausfuhr der Steine besorgte.

Seitdem hob sich die Achatindustrie bedeutend, unterstützt nebenbei von der herrschenden Mode und dem immer grossartigeren Verhältnisse des Weltverkehrs.

Von wesentlichem Nutzen war das Wiederaufblühen der Steinschneidekunst in Paris und Idar. In Paris sind gegenwärtig 180 Arbeiter in 24 Ateliers beschäftigt, in Idar leben ungefähr 65 Steinschneider. In den letzten Jahren war die Lage der Achat- wie überhaupt aller Luxus-Industrie nicht günstig, doch sind tüchtige und umsichtige Arbeiter noch immer gut gestellt.

Die Gesamtzahl der gegenwärtig zu Oberstein- und Idarer Achatindustrie gehörigen Schleifer beträgt über 1400¹⁾. Die jährliche Einfuhr der Rohachate in den letzteren Jahren ist durchschnittlich 7000 Ctr. im Werthe von circa 35,000 Thlr. Dabei wechselt der Preis des Centners je nach der Qualität von $\frac{1}{2}$ bis 1000 Thlr.

Der jährliche Fabrikumsatz erreicht in guten Jahren die Höhe von $1\frac{1}{2}$ Million Thaler.

Wir schliessen unseren gedrängten Auszug aus dem äusserst lehrreichen und interessanten Berichte des Verf., der vor Allem dazu dienen soll, alle, welche für den Achat und seine Industrie Interesse haben, auf den reichen Inhalt dieses Werkchens aufmerksam zu machen.

Dr. Singer.

In Paris erscheint seit Februar 1867 eine Zeitschrift unter dem Titel: „l'insectologie agricole“, welche sehr wichtige Beiträge zur Kenntniss der nützlichen und schädlichen Insecten bringt. Sie beschreibt die verschiedenen Seidenwürmer, die Bienen u. a. und ihre Producte; die dem Gartenbau und Ackerbau schädlichen Insectenarten, ihre Lebensweise, Verbreitung, Vertilgung &c.

1) Die Schleifer, Steinschneider, Bohrer, Goldschmiede, Handelsleute etc. zus. über 3000.